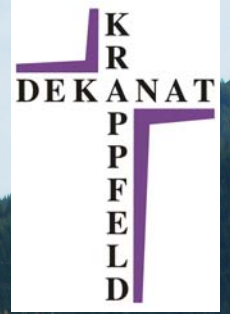


# 5. DEKANATS- GEBETS-WANDERN



St.Martin – Zosen – St.Johann/Pressen – Knappenberg - Lölling

**Beten und wandern** und dabei

*... Gemeinschaft erfahren*

*... Gebetsformen kennenlernen*

*... Pfarrgrenzen überschreiten*

*... Gastfreundschaft genießen*

**DEKANAT KRAPPFELD**

Althofen • Eberstein • Guttaring • Hohenfeistritz • Hüttenberg • Kappel am Krappfeld • Kirchberg  
Klein St. Paul • Lölling • Maria Waitschach • Silberegg • St. Johann am Pressen • St. Martin/Krappfeld  
St. Martin am Silberberg • St. Oswald ob Hornburg • St. Stefan am Krappfeld • St. Walburgen • Wieting



Samstag, 6. Oktober 2012  
6:40 Uhr – die Ortschaft St. Martin am Silberberg liegt noch ganz verschlafen im Morgengrauen am Westhang der Saualpe und wird jäh aus dem Schlaf gerissen. Denn plötzlich herrscht bereits reges Treiben im sonst so ruhigen Ort. Grund war das 5. Dekanats-Gebets-Wandern des Dekanates Krappfeld, das diesmal in St. Martin seinen Ausgangspunkt hatte. Im Minutentakt kamen die Pilger aus allen Pfarren des Dekanates.

Schön anzusehen mit welcher Freude sich die Pilger begrüßten – viele haben sich das letzte Mal bei der vorjährigen Dekanatswanderung zuletzt gesehen.

Einige, die bereits alle anderen Wanderungen mitgemacht haben, Andere, die aufgrund der Mundpropaganda heuer erstmals teilgenommen haben. Alle aber waren gespannt, was im Laufe des Tages auf sie zukommen würde. Die zentrale Frage - wie jedes Jahr - werden wir die Strecke zu den vorgegebenen Zeiten schaffen. Wir haben es geschafft, weil die Zeit nur ein sekundäres Problem ist und bei einem Marsch über mehr als 25 km kommt es auf eine ½ Stunde auf oder ab nicht an.

Die heute vor uns liegenden 5 Kirchen liegen alle im Pfarrverband Hüttenberg. Nach Abschluss dieser Wanderung werden wir insgesamt bereits 27 Kirchen unseres Dekanates besucht haben. Die Resonanz der Teilnehmer ist total positiv, weil durch unsere Aktion ein Kennenlernen unseres Dekanatsgebietes und seiner Kirchen erst ermöglicht wurde. Mit großer Freude stellen wir fest, dass unsere Idee angenommen wird. Es scheint uns gelungen zu sein die beiden Glaubensräume Krappfeld und Görtschitztal mit dieser Dekanats-Gebets-Wanderung doch näher zusammenzubringen.

Nach dieser fünften Veranstaltung kann man als Organisator sagen, dass unsere Erwartungen jedenfalls erfüllt wurden und aus den Gesprächen mit den Teilnehmern entnehmen wir, dass auch sie das so sehen.

Wir haben also eine „win-win-Situationen“ d.h. alle Beteiligten profitieren – im kirchlichen Bereich nicht immer eine Selbstverständlichkeit. Umso erfreulicher, wenn wir bei unseren spirituellen Wanderungen so nebenbei noch Einiges mitnehmen können .....

*Gemeinschaft erfahren* ..... ist in diesen 10 Stunden des Wanderns, Betens und Kommunizierens ein leichtes. Für all die Gespräche war der Weg praktisch zu kurz, es gab noch so viel zu bereden und sich auszutauschen – aber es wird auch ein 6. Dekanats-Gebets-Wandern geben .....

*Gebetsformen kennenlernen....* sie waren heuer nicht neu, aber wir haben sie umso intensiver erlebt.

*Pfarrgrenzen überschreiten* ..... auch heuer besuchten wir Pfarren, die Viele von uns bisher noch nicht gekannt haben und die auch die Kirchen erstmals gesehen haben, und von deren „Schönheit“ und Sauberkeit sehr beeindruckt waren.

*Gastfreundschaft geniessen* ..... eine angenehme Begleiter-scheinung unseres Dekanats-wanderns. Herrlich mit welcher Freude man vor den Kirchen von den Messnern und Pfarrgemeinderäten empfangen wird.

**Danke Allen, die für diese Bewirtungen gesorgt haben – Ihr verdient einen 5\*\*\*\*\*-Dank.  
Gott Vergelt's !!!!!!**

Ein kurzer Rückblick auf unsere bisherigen Gebetswanderungen: Die 1.Wanderung begannen wir in St. Stefan/Krappfeld, und von dort ging es nach Untermarkt, St. Gertruden, Maria Hilf, Wieting, und Klein St. Paul.

Bei unserer 2. Tour (die damals noch längste Strecke) hatten wir den Weg von Althofen nach Silbereg, Krappfeld, Klementen, St. Stefan, St. Willibald, St. Florian und Eberstein zu bewältigen.

Bei unserer 3. Gebetswanderung von Guttaring nach Deinsberg entlang des Bergrückens des Waldkogel-zuges nach Maria Waitschach und einem nach einer Seilschaft erfordernden Abstieges nach Hüttenberg, waren „hochalpine“ Qualitäten gefragt.

Die Route der 4. Gebetswanderung befand sich ausschließlich auf dem Gebiet des Pfarrverbandes Eberstein und führte uns von Eberstein nach St. Oswald, von dort nach Mirnig weiter nach Hochfeistritz zu unserem Ziel nach St. Walburgen.

Die Stationen unserer 5. Dekanats-Gebets-Wanderung 2012:



**1. Station und Ausgangspunkt Pfarrkirche St. Martin am Silberberg auf einer Seehöhe von 1096 m.**

Pünktlich um 7:00 Uhr beginnt Dechant-Stv. Jacek Wesoly mit der Laudes.



Der Messner C. Reif informiert uns über die historischen Daten. Die dem Hl. Martin geweihte romanische Kirche wurde erstmals 1285 urkundlich erwähnt. Das Taufschiff wurde 1529 errichtet. Die kastenförmige Kanzel stammt aus dem Jahre 1668.



Als Einstimmung für unseren Pilgerweg beten wir das

**Morgenlob** und nach Empfang des Pilgersegens machen wir uns auf den Weg nach Zosen.



Noch war es ziemlich frisch, die Nebeldecke über dem Hörfeldmoor war undurchlässig und liegt uns wie ein Meer zu Füßen. Auf dem traditionellen Pilgerpfad, auf dem alljährlich die St. Martiner nach Zosen pilgern, gehen auch wir durch die bestens aufgeforsteten Wälder nach Zosen.



**2. Station Zosen – Pfarrkirche zum Hl. Michael**

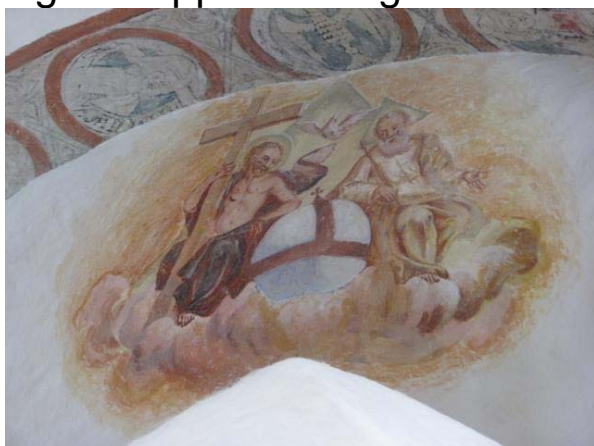
An der Friedhofsmauer begrüßt Messner Christl Kraxner die Pilger vor der in 1125 m Höhe gelegenen romanischen Kirche, die erstmals 1171 erwähnt wurde. Unter dem Chor befindet sich eine gotische Beinkammer. Im dreijochigen Langhaus erhebt sich ein Netzrippengewölbe. Im barocken Hochaltar sind Schnitzfiguren der Heiligen

Georg, Florian, Donatus und eines heiligen Ritters ohne Attribut.



Erwähnenswert auch die um 1677 entstandene Kanzel mit einer Hand mit Kruzifix.

Obwohl die Pfarrgemeinde nur mehr aus wenigen Mitgliedern besteht, wurde alles unternommen, um die Bausubstanz der Kirche zu erhalten. Bei den Außenarbeiten kam es 1987 infolge der notwendigen Grabarbeiten zu einem Unglück – der Kirchturm fiel um. Er wurde 1989 wiedererrichtet und danach vom damaligen Bischof Dr. Egon Cappellari eingeweiht.



Pastoralassistent Smiljan Petrovic bringt uns auch heuer wieder den **Rosenkranz**, als zwar alte, aber nach wie vor moderne Gebetsform näher. Wir beten den Rosenkranz in lateinischer Sprache.



### 3. Station **St. Johann/Pressen** – **Pfarrkirche zum Hl. Johannes dem Täufer**

Dank ortskundiger Führung durch Christl Kraxner erreichen wir unser nächstes Etappenziel bei der Pfarrkirche **St. Johann/Pressen** praktisch termingerecht – soviel zur Terminplanung.

Hier werden wir von PGR Gabriele Ganter begrüßt. Sie gibt uns alle wissenswerte Informationen und Daten.

Die Pfarrkirche steht in 1244 m Höhe und wurde zwischen 1130 und 1135 errichtet. Um 1708 erfolgte eine barocke Umgestaltung. Der romanische Chorturm hat einen Pyramidenhelm. Eine spätgotische Sakristei ist nördlich angebaut. Der barocke Hochaltar stammt aus 1720 und trägt eine Taufgruppe sowie die Apostel Petrus und Paulus.





Sehenswert auch die Kanzel aus 1776 mit Kruzifix und Hand.



Unser Dechant Johannes Biedermann informiert uns über den Gründer der Taize-Bewegung – Roger Louis Schutz – der 1949 diese ökumenische Bruderschaft gründete. Das Wirken von Frere Roger war bestimmt von der Versöhnung der christlichen Konfessionen. Tausende Jugendliche reisen jedes Jahr nach Taizé um an diesen Jugendtreffen teilzunehmen. Am 16. August 2005 stirbt Frere Roger durch eine Stichverletzung einer psychisch kranken Frau.



Im Gasthaus Stettner gibt es die erste Rast. Eine vorzügliche Suppe mit dreierlei Suppeneinlagen laden unsere leeren Batterien wieder auf. Danken möchten wir dem Sozialen Dienst des Pfarrverbandes Hüttenberg für die großzügige Übernahme der Speisen und Getränke.

Frisch gestärkt machen wir uns auf zum Abstieg in die Ortschaft Heft. Über grüne Wiesen vorbei am Gutsbesitz der Familie Burger Scheidlin geht es dann steil bergab über einen „Klettersteig“ hinab zur Straße in die Mosinz.



Vor dem Bildstock singen wir gemeinsam ein Marienlied.

Und schon geht es weiter vorbei am ehemaligen Gasthaus Pirker hinauf nach Knappenberg. Dieser Anstieg fordert uns Alle. Oben angekommen, können wir die bereits besuchten Kirchen in Zosen und St. Johann nun aus weiter Ferne besichtigen und werden uns erst bewusst welche Strecke wir bereits zurückgelegt haben.

Wir kommen bereits nach Knappenberg und geniessen die wunderbare Aussicht über unser schönes Kärntner Land. Vorbei am Rohbau des Tibetzentrums und des Geozentrums erreichen wir unser nächstes Teilziel.



#### 4. Station **Knappenberg – Kirche zur Hl. Barbara**

Beinahe allen Teilnehmern ist diese Kirche bisher nicht bekannt gewesen. PGR-Obmann Paul Ganter empfängt uns Pilger vor der in 1072 m Seehöhe gelegenen Kirche, die 1928 in einem ehemaligen Bremsgebäude eingerichtet wurde. An der Stirnwand ist eine spätbarocke Kreuzigungsgruppe angebracht.

Das Gemälde des Hl. Nikolaus ist vermutlich ein ehemaliges

Altarbild aus der Pfarre Hüttenberg.

Der freistehende Glockenturm diente früher als Schichtturm. Kaplan Gabor Marton betet mit uns in dieser schönen, hellen Kirche das Angelusgebet.

Danke den Frauen des Pfarrgemeinderates für die köstliche Versorgung mit Kaffee und Reindling.

Noch ein letzter Blick auf das gegenüberliegende Maria Waitschach und wir ziehen wieder los. Vorbei am Gasthof Steller – unter uns das Schaubergwerk Knappenberg – geht es Richtung Sendlach. Vor dort haben wir einen Fernblick Richtung Karawanken und den Nahblick zu unserer letzten Station. Die letzten Kilometer ziehen sich, man hat das Ziel vor Augen, aber die Distanz wird nicht geringer – so fühlt man es zumindest. So und jetzt noch der Aufstieg .....



#### 5. Station **Lölling – Pfarrkirche zum Hl. Georg**

Pater Anton Wanner erwartet uns in der Kirchentür und segnet alle Pilger.

Diese spätgotische Kirche mit ihrem mächtigen Turm an der



Nordseite und der am Chor angebauten barocken Seitenkapelle wurde 1994 restauriert, wobei an der Südseite ein Christophorusfreskos freigelegt wurde. An der Langhausnordwand befindet sich ein Wandgemälde aus dem Jahr 1602, das den armen Lazarus und den reichen Prasser darstellt. Am barocken Hochaltar stehen Schnitzfiguren der Heiligen Johann Nepomuk, Franz Xaver und Georg flankiert von den Heiligen Katharina und Barbara.

Die Pilgerschar sammelt sich vor der Kirche und zieht dann zum Abschlussgottesdienst ein, der einen würdigen Abschluss dieses wunderschönen Tages bedeutet.

Danke sagen möchten wir Allen, die mitgeholfen, dass sich die Pilger in ihren (unseren) Pfarren wohlfühlen konnten. Danke den Messnern und Pfarrgemeinderäten für die Informationen zu den jeweiligen Kirchen und Pfarren. Danke für die Agape in St. Johann, Knappenberg und Lölling. Danke für die Gemeinschaft.

Für den Dekanatsrat  
PGR Reinhard Primavesi

Abschließende Impressionen...



Technische Daten:

**5. Dekanats-Gebets-Wandern 2012**

**Wegstrecke: St. Martin/Silberberg – Zosen – St. Johann/Pressen – Knappenberg – Lölling**

Streckenlänge: 27 km,

Höhenunterschied +460 m / - 678 m

Fotomaterial Reinhard Primavesi